

In einem zentralen Raum wurde die einzige vollständig erhaltene Handschrift des »Fließenden Lichts der Gottheit« in deutscher Sprache, die heute in Kloster Einsiedeln in der Schweiz aufbewahrt wird, präsentiert und kommentiert. Ein weiterer Raum illustrierte die Lebenswelten Burg, Stadt und Kloster im 13. Jahrhundert mit archäologischen Fundstücken und Sammlungsbeständen des Magdeburger Kulturhistorischen Museums. Für die theologisch-religionspädagogische Zuspitzung der Ausstellung war jedoch insbesondere der dritte Anlauf in einem weiteren eigenen Raum von Bedeutung. Dort wurden zunächst – ganz klassisch – Rezeptionsdokumente zu Mechthild von Magdeburg präsentiert. Doch standen diese unter der Frage nach den Bildern, die Menschen sich von dieser Seligen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen, künstlerischen oder lebensweltlichen Perspektiven heraus machten und machen. Abbildungen und Objekte dieser Perspektiven wurden dabei auf den Außenwänden eines begehbaren Kubus angebracht.

Eigene Selbstbilder

Das Zentrum des Kubus war jedoch bis auf eine kleine Mechthildstatuette leer und nur mit Spiegelflächen ausgestattet. Dies sollte die Besucher und Besucherinnen der Ausstellung anregen, über eigene Selbstbilder angesichts der Thematik des Umgangs mit Wunsch- und Rollenbildern bei Mechthild von Magdeburg zu reflektieren.

Derzeit wird geplant, wesentliche Teile der Ausstellung – verständlicherweise unter Verzicht auf die historischen und künstlerischen Originale – als Wanderausstellung neu zu gruppieren. Sie soll zunächst an ausgewählten Standorten entlang der Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt gezeigt werden.

ANMERKUNGEN

- 1 Mechthild von Magdeburg: Das fließende Licht der Gottheit. 2. neubearbeitete Übersetzung mit Einführung und Kommentar von Margot Schmidt. Stuttgart 1995, S. 219 f.
- 2 Ebenda, S. 70.

Harald Schwillus ist Professor für Religionspädagogik und Katechetik am Institut für Kathoische Theologie und ihre Didaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

INTERNETRECHERCHE

Verantwortliches Unternehmertum, verantwortlich konsumieren und spekulieren

Wir Klein-Aktionäre und Investmentfond-Besitzer müssen uns darüber im Klaren sein, dass jeder Aktiengewinn Arbeitsplätze kostet. Wer also gegen die neoliberale Wirtschaft mosert, der sollte zunächst seine Rolle als verstrickter Mitproduzent sozialer Probleme überdenken. Alternativen zum Aktien- und Investmentfond-Mainstream zeigt die Zeitschrift »FORUM Nachhaltig Wirtschaften« mit ihrem Heft »Grünes Geld und Verantwortung«. Es werden Anlageformen vorgestellt, vom ethischen Aktienfonds bis zum grünen Zertifikat: www.forum-csr.net.

Wer sich mehr mit verantwortlichem Unternehmertum beschäftigen möchte, gehe zur Nachrichtenplattform von Corporate Social Responsibility (CSR) – www.csr-news.net und ebenso zu www.verantwortliche-unternehmensfuehrung.de, wo es einen Leitfaden für CSR gibt.

Hoffnungsvoll zeigt sich der studentische Führungsnachwuchs, der sich mit Hilfe seiner Plattform »sneep« über moralische Fragen des Wirtschaftens beschäftigt. Allein die eingeblendetten Sinnsprüche lohnen den Besuch auf der Website: www.sneep.info.

Das Deutsche Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE) mit mehr als 500 Mitgliedern aus Wirtschaft, Politik, Kirchen und Wissenschaft wurde im Mai 1993 in Bad Homburg gegründet. Das wissenschaftliche Institut des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik – EBEN

Deutschland e.V. (DNWE) erarbeitet auf wissenschaftlicher Basis Standards für unternehmerische WerteManagementSysteme. Der DNWE veranstaltete vom 21. – 23. Mai 2008 beispielsweise ein Young-Leaders-Seminar in Wittenberg: DevelOp! – Unternehmerische Markterschließung zur Bekämpfung extremer Armut: www.dnwe.de.

Über so viel Nachhaltigkeit und Verantwortlichkeit könnte man geradezu Durst bekommen. Apropos Durst: Woran erkennt man echtes Ökobier? Gute Wasserqualität, keine Schnellgärmethoden und Weiterlesen auf www.eco-world.de/scripts/basics/eco-world/service/address/basics.prg

Auf dem gleichen Link gibt's auch die Möglichkeit, ECO-World, »Das alternative Branchenbuch«, Ausgabe 2008/2009, zu kaufen. Es kostet 5 Euro plus Versand. Dieses Buch ist sozusagen die Bibel der LOHAS. Wer die LOHAS sind? Der Begriff steht für Lifestyle of Health and Sustainability. LOHAS sind Menschen mit bewusstem Käuferverhalten in Sachen Fair Trade und ethisch korrekten Produktionsbedingungen. LOHAS sind gesundheitsbewusst, jedoch keine Gesundheitsfanatiker, sie sind eher lebensfroh bis stylisch und empanziert vom Schlapperlook. Das Schöne und das Gute werden synthetisiert: Green Chic, Green Glamour and Fair Fashion lautet die Devise. Da möchte man doch gleich dazugehören. www.lohas.de.

Wen das alles nicht interessiert, kann als Ökomuffel zur Abwechslung einen Test machen, um zu erfahren, wie es um den eigenen Ehrgeiz bestellt ist. www.wiwo.de.

Tilly Miller